



Kaum hatte das BUND-Auenzentrum eine zentrale Flutrinne in der Hohen Garbe nun wieder beidseitig mit der Elbe verbunden, wurde diese auch schon im Frühjahr 2022 vollständig durchströmt. Ein schöner, aber leider mittlerweile seltener Anblick! Seit 2014 sind die typischen, jährlichen Frühjahrshochwasser an der Elbe ausgeblieben. Das ist eine Katastrophe für Artenvielfalt und Wasserrückhalt im Gebiet. Dank der Baumaßnahmen können nun jedoch bereits kleinere Hochwasser in den Auwald der Hohen Garbe fließen und für auentypische Verhältnisse sorgen.

Die zentrale Flutrinne wurde über die Nebenrinne am Kälberwerder nun auch oberstromig mit der Elbe vernetzt (siehe rote Markierung). Als beidseitig angebundene Flutrinne ist sie nun besonders wertvoll, da sie bereits bei kleineren Hochwassern vollständig durchströmt wird.



Termine und Tipps!

18.09.2022: Kanutour auf dem Aland mit Ranger Peter Müller & Dieter Leupold vom BUND-Auenzentrum

25.09.2022: Besuchen Sie uns am unserem Projektstand auf dem Herbstmarkt in Wanzer

StadtLandElbe-App: Die Auentour durch die Elbe-Aland Niederung ist nicht mehr das einzige Tourenangebot unserer App. Sie beinhaltet nun zwei weitere Touren zur Stadt Lenzen. Kostenfreier Download in den Stores.

Weitere Veranstaltungen: www.burg-lenzen.de | Mehr zum Projekt: www.bund.net/auenzentrum



AUENZEITUNG

Informationen zur Auenentwicklung zwischen Elbe und Aland



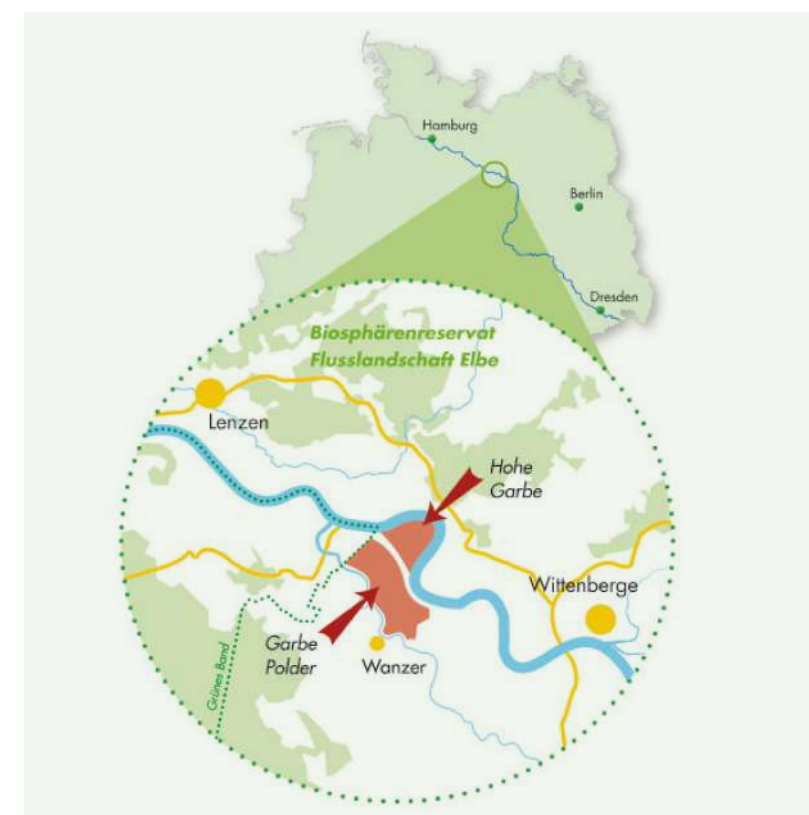
Liebe Leserinnen, liebe Leser,

auch der Sommer 2022 im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe ist von sehr hohen Temperaturen, fehlenden Niederschlägen und stark gesunkenen Wasserständen geprägt. Altmark und Prignitz sind besonders davon betroffen. Vielerorts wuchs auf den Grünlandflächen nach der Erntnutzung kein Gras nach.

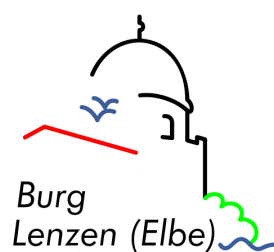
Umso wichtiger ist es den Wasserrückhalt in der Landschaft zu verbessern. Das BUND-Auenzentrum Burg Lenzen hat dafür in der Hohen Garbe entscheidende Maßnahmen umgesetzt: Durch die Reaktivierung insbesondere der zentralen Flutrinne strömen nun bereits kleinere Hochwasser in den alten Auwald ein. So wurde er in diesem Frühjahr erstmalig seit 2013 wieder geflutet!

Auch die Umgestaltungen am Abgrabungsgewässer in der Hohen Garbe zeigen Erfolge: Erstmals seit vielen Jahren hat der Kiebitz dort wieder erfolgreich gebrütet. Das ist ein eindrückliches Beispiel dafür, dass sich die Natur unter angepassten Bedingungen erholen kann.

Im Projekt „Auenentwicklung zwischen Elbe und Aland“ widmen wir uns vor allem dem Garbe Polder. Die Ergebnisse der Kartierungen stehen im Fokus dieser Ausgabe. Sie zeigen sowohl den hohen naturschutzfachlichen Wert dieser Flächen als auch die Defizite und Probleme, die vor allem auf den Wassermangel in der Landschaft zurückzuführen sind. Die hohe Nachfrage an den öffentlichen Exkursionen in den Garbe Polder verdeutlicht das große Interesse an der heimischen Artenvielfalt. Wir wünschen Ihnen eine gute Lektüre dieser Ausgabe, die sich insbesondere mit der dortigen Pflanzen- und Vogelwelt befasst!



Projekttag sind gestartet! Jugendliche der Osterburger Schule und des Guts Priemern haben sich aktiv und spielerisch mit biologischer Vielfalt an der Elbe befasst. Drei weitere Aktionen sind bis Jahresende geplant. Begleitet werden sie von Norbert Krebber (VITOS e.V.) aus Wahrenberg.



DAS PROJEKT „AUENENTWICKLUNG ZWISCHEN ELBE UND ALAND“ WIRD VON DER DEUTSCHEN POSTCODE LOTTERIE UNTERSTÜTZT.

KOOPERATIONSPARTNER:
BIOSPHERENRESERVATSVERWALTUNG MITTELSELBE

IMPRESSUM:
Herausgeber und Projektträger: Trägerverbund Burg Lenzen e.V./
BUND Auenzentrum Burg Lenzen, Burgstr. 3, 19309 Lenzen
Fotos und Abbildungen: D. Damschen, L. Otal, I. Praetz, U. Delft, S. Biber, D. Leupold



Dieter Leupold, Projektleiter
BUND-Auenzentrum Burg Lenzen



Sonja Biwer, Bildung
BUND-Auenzentrum Burg Lenzen



Lars Fischer, Kommunikation
Büro für Landschaftskommunikation

ERGEBNISSE DER KARTIERUNGEN IM GARBE POLDER (2021)

FOKUS: STROMTAL-ARTEN UND WIESENBRUTVÖGEL

Warum ist der Garbe Polder so besonders für dich?

So bunte Wiesen wie im Garbe Polder findet man sonst kaum noch. Sie scheinen rosa von der Kuckuckslichtnelke und zwischendrin leuchtet das Gelb des Wassergreiskrautes oder die roten Blüten des Großen Wiesenknopfes. Im August strahlen die weißen Brenndolden. Im Mai blühte in einigen Gräben die Sumpfwolfsmilch so gelb wie ein Rapsfeld. Im Garbe Polder gibt es diese Stromtal-Arten noch. Das sind Pflanzen, die typischerweise in den Auen großer Flüsse wachsen. Deutschlandweit sind sie jedoch sehr gefährdet. An der Elbe ist eines ihrer Hauptverbreitungsgebiete. Mit seinen großflächigen artenreichen Wiesen sticht der Garbe Polder hier besonders hervor.

Wie hast du die Pflanzen kartiert?

Während meiner Biotopkartierung habe ich alle vorgefundenen Pflanzenarten in den unterschiedlichen Lebensräumen erfasst. Anschließend habe ich ihre Häufigkeit mit Hilfe einer Skala geschätzt. Als Lebensraum oder auch Biotop bezeichnet man ein Gewässer, eine Feuchtwiese, ein Weidengebüsch oder ähnliches. Die Wiesen habe ich je nach Ausprägung unterteilt. Denn auf den Kuppen wachsen teils andere Arten als in Senken.

Was war dein persönliches Highlight?

Das Highlight ist, dass Highlights bei der Kartierung hier Alltag sind. Wenn ich auf anderen Auenwiesen den ganzen Tag kartiere, finde ich ein paar Gräben-Veilchen als einzige Rote-Liste-Art. Im Garbe Polder werde ich ungeduldig, wenn ich die Art nach einer halben Stunde auf den entsprechenden Wiesen noch nicht entdeckt habe.



Urte Delft,

Dipl.-Ing. für
Landschaftsnutzung und
Naturschutz

Welche Pflanzen hast du bei deinen Kartierungen vermisst?

Färber-Scharte und Kanten-Lauch hätte ich gern gesehen. Das Gottes-Gnadenkraut, das ich 2019 an einer Stelle im Vorland nahe des Untersuchungsgebietes sah, konnte ich nirgends entdecken.

Wie siehst du die Entwicklung des Gebietes in Zukunft?

Ich wünsche mir, dass ich in einigen Jahren den Garbe Polder wieder kartiere, ihn genauso artenreich vorfinde und darüber hinaus auch noch die bisher fehlenden typischen Arten auffinde. Dann würde ich gern Führungen anbieten, bei denen ich diese bunte Vielfalt an Blütenpflanzen zeige und mich selbst daran erfreue. Dazu ist es nötig, dass die Flächen immer wieder überflutet werden. Auch sollte die Bewirtschaftung so erfolgen, dass die Arten zum Blühen und Fruchten gelangen, nicht zu viel oder zu wenig Düngung bekommen und die Bedingungen zum Keimen und Aufwachsen stimmen.



André Staar,

Dipl.-Ing. für
Landschaftsnutzung
und Naturschutz

Warum ist der Garbe Polder so besonders für dich?

Das Gebiet ist sehr strukturreich. Die Grünlandflächen, wasserführenden Altarme, Senken, Flutrinnen und Gräben sowie die eingestreuten Gehölze schaffen ein Mosaik verschiedenster Lebensraumtypen. In Hinblick auf die Vogelwelt bietet der Garbe Polder zahlreichen Arten günstige Lebensbedingungen. Das machte das Kartieren sehr abwechslungsreich und spannend.

Wie hast du die Brutvögel kartiert?

Ich habe den Brutvogelbestand von März bis Juli während mehrerer Tag- und Nachtbegehungen erfasst. Die Erfassung im Gelände erfolgte durch Sichtbeobachtung und Verhören von Rufen und Gesängen. Zum besseren Nachweis ausgewählter Arten wie zum Beispiel Blaukehlchen und Sumpfrohrsänger habe ich zudem Klangattractanten eingesetzt. Durch das Abspielen von Rufen und Gesängen wird ein möglicher Nebenbuhler imitiert. Mit etwas Glück kann man die jeweilige Art so zu einer Reaktion verleiten. Die Beobachtungen habe ich punktgenau auf Geländekarten protokolliert.

Wassermangel ist eine Gefahr für Artenvielfalt im Garbe Polder



POSITIV

- Im Garbe Polder kommen noch großflächig sehr artenreiche Auenwiesen mit den wertgebenden Pflanzenarten vor.
- Auch Vogelarten des Offenlandes und strukturreicher Landschaften sind noch gut vertreten.
- Viele autotypische Amphibienarten konnten im Garbe Polder nachgewiesen werden.
- Bei hohen Wasserständen im Frühjahr kommt es zu einer Massenentwicklung von Kiemenfußkrebsen im überschwemmten Grünland.



NEGATIV

- Die Auenwiesen beherbergen nicht alle Charakterarten, gerade einige sehr seltene, auf ausreichende Wasserverhältnisse angewiesene, Pflanzen fehlen.
- Vogelarten intakter Feuchtgebiete sind in den letzten Jahrzehnten deutlich zurückgegangen oder bereits ganz verschwunden.
- Die Bestände vieler Amphibienarten sind in den letzten Jahren dramatisch zusammengebrochen.
- Die auf intakte Krebscheren-Bestände angewiesene und bundesweit vom Aussterben bedrohte Libelle, Grüne Mosaikjungfer, wurde nicht mehr nachgewiesen.



Beinwell, Blaukehlchen, Sumpfwolfsmilch, Schilfrohrsänger

Was war dein persönliches Highlight?

Persönliches Highlight waren für mich die Blaukehlchen-Beobachtungen. Die Art ist vergleichsweise selten und zudem recht scheu. Der Gesang der Männchen ist sehr variabel, mitunter werden andere Vogelstimmen nahezu perfekt imitiert. Das macht die Bestimmung manchmal schwierig. Optisch sind die Männchen mit ihrer leuchtendblauen Kehle jedoch kaum zu verwechseln.

Welchen Vogel hast du bei deinen Kartierungen vermisst?

Ich hätte mich sehr über einen Brut- oder zumindest Reviernachweis des Großen Brachvogels gefreut. Die Art war früher ein typischer Brutvogel der Feuchtwiesen in Niederungsgebieten, auch der Garbeniederung. Heute ist die Art bundes- wie landesweit vom Aussterben bedroht. Auch andere Vogelarten, die auf hohe Wasserstände angewiesen sind, fehlen nahezu vollständig.

Was wünschst du dir für die Zukunft des Garbe Polders?

Die weitere Entwicklung des Gebiets hängt maßgeblich vom Wasser ab. Ziel sollte es sein, das Wasser so lange wie möglich im Gebiet zu halten, um die faunistische und floristische Vielfalt zu bewahren und auch den verschwundenen oder sehr seltenen Arten neuen Lebensraum zu bieten.



Kuckuckslichtnelken im Garbe Polder

Moorfrosch



Krebscheren-
Gewässer